

Diese *Wochenschrift* erscheint wöchentlich *Mittwochs* Vormittag in einem Bogen in der Buchdruckerei der Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränumerationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



*Amtliche und Privat-Anzeigen* für den *Boten* werden gegen 1 Sgr. für die breitgedruckte Zeile in gewöhnl. Schrift (größere Schrift und Einfassungen verhältnißmäßig mehr berechnet) bis spätestens *Dienstag* früh 9 Uhr erbeten.

# Der Sächsischer Bote.

Eine unterhaltende und belehrende *Wochenschrift* für *Stadt und Land*.

*N<sup>o</sup>. 8.*

*Mittwoch, den 24. Februar*

*1864.*

## Der dänische Krieg und seine Ziele.

Unsere braven Truppen haben im Verein mit dem trefflichen österreichischen Heere in raschem, kühnem und todesmuthigem Vordringen bereits den größten Theil von Schleswig erobert: sie stehen jetzt vor dem letzten Bollwerk der Dänen in Schleswig, vor den Düppeler Schanzen, welche zwar sehr stark befestigt und vertheidigt sind, aber dem Angriff des vereinigten Heeres hoffentlich nicht lange widerstehen werden.

Bevor diese feste Stellung und die Insel Alsen den Dänen entrissen und das ganze Schleswig in den Händen der Deutschen ist, dürfen die Waffen nicht ruhen, darf an kein Stillstehen oder Unterhandeln gedacht werden, — diese Gewißheit ist so eben noch den Engländern ertheilt worden, die uns aus Freundschaft für die Dänen zumuthen wollten, daß wir mitten im Siegeslauf inne halten und die Feinde im Besitze der Insel Alsen lassen sollten.

Wenn aber in Kurzem, wie wir hoffen, ganz Schleswig in der Gewalt der Preußen und Oesterreicher ist, — was soll dann weiter geschehen? Wozu soll der Sieg deutscher Waffen benutzt werden? Welcher Erfolg soll durch das vergossene Blut unserer deutschen Brüder schließlich errungen werden?

Es ist gewiß sehr natürlich, daß diese Frage alle Gemüther beschäftigt; denn so groß die Freude und der Stolz über die raschen Siege in Schleswig sind, so würde doch um so größere Trauer und gerechter Unmuth alle Herzen erfüllen, wenn so große Anstrengungen und Opfer nicht zu einem hohen und lohnenden Ziele führen sollten.

Dennoch ist es ein thörichtes Verlangen, wenn manche Zeitungen die Regierung täglich drängen, sie möge schon jetzt klar und bestimmt aussprechen, welches

ihr Gedanke und ihr Ziel für die schließliche Erledigung der ganzen Frage sei.

Darüber kann und darf die Regierung sich mitten im Laufe des Krieges noch gar nicht unbedingt erklären: nur das Eine muß für sie feststehen und daran hält sie ganz gewiß fest, nachdem sie einmal zum Kriege für die Herzogthümer geschritten ist, — nämlich das Höchste für die Herzogthümer und für Deutschland durch diesen Krieg zu erreichen.

Der König hat so eben einer Deputation aus Holstein von Neuem die Versicherung gegeben, daß es sein fester Wille sei, die Herzogthümer gegen jede Rückkehr dänischer Gewaltherrschaft zu schützen und die Vereinigung von Schleswig und Holstein für alle Zukunft sicher zu stellen. Dies sind in der That die beiden großen Ziele, nach denen die Herzogthümer und mit ihnen alle deutschen Herzen seit 18 Jahren ringen.

In welcher Weise diese Aufgaben am günstigsten und sichersten zu lösen sein werden, unter welcher Herrschaft namentlich die Herzogthümer bei Erfüllung ihrer gerechten Forderungen zu stellen sein werden, das sind Fragen, deren schließliche Erledigung theils von dem weiteren Verlauf des Krieges, theils von dem Gange der europäischen Verhandlungen abhängt. Grade hierbei wird es unzweifelhaft gelten, das Höchste für die Freiheit der Herzogthümer und deren Zusammengehörigkeit mit Deutschland ins Auge zu fassen, — aber eben darum kann dieses Ziel nicht im voraus leicht hin und ohne Sicherheit des Gelingens aufgestellt und verkündet werden. Das allein steht für jetzt fest, daß nämlich Preußen und Oesterreich durch den Krieg, zu welchem sie durch den Vertragsbruch seitens Dänemarks getrieben worden, jeder früher übernommenen Verpflichtung gegen die Dänen auch ihrerseits ledig

sind und bei den weiteren Verhandlungen einzig und allein die Rechte und Wünsche der Herzogthümer und ihre eigene Stellung zu den europäischen Mächten zu berücksichtigen haben.

Das preussische und das deutsche Volk können das zuversichtliche Vertrauen zu König Wilhelm hegen, daß er das Schwert nicht wieder aus den Händen legen wird, bis seine von ihm bezeichneten Ziele vollständig und wahrhaftig erreicht sind, — daß unsere Truppen nicht eher wieder aus Schleswig gehen werden, bis ein selbstständiges Herzogthum Schleswig-Holstein in enger Verbindung mit Deutschland und mit dauernder Gewähr dieser deutschen Gemeinschaft hergestellt sein wird. (Pr. Cor.)

(Eine holsteinsche Deputation bei unserem Könige.) Se. Majestät der König hat am 13. Febr. zwei Abgesandten der Universität Kiel eine Audienz ertheilt. Dieselben waren gekommen, eine Adresse zu überbringen, in welcher die Mitglieder der holsteinschen Hochschule ihre besonderen Wünsche und Bitten in Bezug auf die Verhältnisse der Herzogthümer ausgesprochen hatten. Der König empfing die Abgesandten auf das freundlichste und ertheilte ihnen in seiner Antwort zunächst die Versicherung seiner wärmsten Theilnahme für das Wohl der Herzogthümer, von welcher er ja auch bereits thatsächliche Beweise gegeben habe. Es liege in seiner Absicht, die Rechte der Herzogthümer gegen jede Rückkehr einer Vergewaltigung durch einen fremden Volksstamm zu schützen, und die berechtigte Verbindung von Schleswig und Holstein untereinander unter dauernder Bürgschaft sicher zu stellen. Ueber die Erfolge wolle er einen bestimmten Ausspruch nicht thun, um den schwebenden Verhandlungen nicht vorzugreifen; überdies sei die Frage, soweit sie das Herzogthum Schleswig betreffe, ohne Verständigung mit den europäischen Mächten nicht zu erledigen. Bei den deshalb in Aussicht zu nehmenden Konferenzen werde Seine Majestät bedacht sein, die begründeten Rechte und die Rücksichten auf andere Staaten mit den berechtigten Wünschen der deutschen Bevölkerung Schleswigs in Einklang zu bringen. Schließlich forderte der König die Abgesandten auf, ihrerseits dahin zu wirken, daß man in seine redlichen Absichten überall volles Vertrauen setze.

Es wird versichert, daß die Deputation durch den Empfang bei Sr. Majestät und durch diese ihnen ertheilten Zusagen hoch erfreut ist.

#### Telegraphische Depeschen.

Kopenhagen, 19. Februar. Officiell wird gemeldet: Deutsche Truppen rückten in beträchtlicher Stärke bei Paaby und Gistrup in Jütland ein.

Altona, 20. Februar. Auf Befehl der Bundeskommissaire sind sämtliche in den holsteinischen Häfen befindlichen dänischen Schiffe mit Beschlagnahme belegt worden.

Kopenhagen, 19. Febr. Wegen einer, die dänische Stellung umgehenden Bewegung des Feindes räumten die Dänen Kolding. Ein resultatloses Cavalleriegefecht fand bei Gudsoe zwischen Kolding und Friedericia statt.

Hadersleben, (Freitag), 19. Febr., Nachts. Die Garde steht noch bei Golding. Es wird stündlich die Entscheidung von Berlin betreffs des Rückmarsches oder des allgemeinen Vormarsches erwartet.

Flensburg, 18. Febr., 2 Uhr Mittags. (Kanonenonner) ist vernehmbar von Düppel her. So eben wurde das 3. Jäger-Bataillon gesammelt und mußte sofort nach Eckernsund ausrücken. Die dortige Brücke ist gestern Morgen fertig geworden und es sind Truppen gestern über dieselbe nach Broacker zu marschirt. So eben kamen 30 Pionniere vom 3. Pionnier-Bataillon an und gingen direkt nach dem Dannewerke, um sämtliche Befestigungswerke sofort zu sprengen. Morgen erwartet man einen Hauptangriff. Alle Truppen hierselbst sind in Aufregung.

Flensburg, 18. Febr. (Die Action bei Düppel) wird heute voraussichtlich beginnen. Gestern Morgen ward die Pontonbrücke bei Eckernsund vollendet, und wurde gleich darauf von 2 Bataillonen Preußen überschritten, die auf Düppel vorrückten. Die Dänen zogen sich in ihre Schanzen zurück, steckten jedoch vorher einige auf einer Höhe vor Düppel liegende Häuser, die dem heranziehenden Feinde möglicherweise Schutz gewähren könnten, in Brand. Nähere Nachrichten fehlen noch. Düppel, das in einer Vertiefung vor den Schanzen liegt, ist von seinen Bewohnern gänzlich geräumt.

Nachschrift. Soeben erfahre ich, daß heute ein Vorrücken der Preußen beabsichtigt wird. Prinz Friedrich Karl soll bis heute die Räumung Alsens und Düppels verlangt haben. Man hört seit früh Morgens Kanonenonner.

Kopenhagen, 18. Febr., Abends. Officiellen Berichten zufolge griff der Feind (die Preußen) heute Vormittag mit allen drei Waffengattungen unsere Vorposten auf der ganzen Linie an. Nach einem Kampfe von einigen Stunden wurden die Unsrigen geworfen, nahmen aber um 3 Uhr vollständig die frühere Stellung wieder ein. Unser Verlust beläuft sich auf 35 Mann.

Hadersleben, 19. Febr. Es haben gestern in 2 verschiedenen Richtungen bedeutendere Gefechte stattgefunden. Der dänische Verlust soll enorm sein. Der preussische Verlust beläuft sich auf 2 Tode und 11 Verwundete. Dem Obersten v. Kamienski ist sein Pferd unterm Leibe erschossen worden. Düppel ist am 17. und 18. von den Dänen niedergebrannt worden.

Hamburg, 18. Febr. Ein Anschlag der Börsenhalle theilt mit, daß die Düppeler Bauern größtentheils das Dorf verlassen haben und daß ihre Häuser

von den Dänen tarirt worden seien, da das Dorf von den Dänen in Brand geschossen werden soll. Zurückgekommene Wagenführer schildern die Lage der Dänen als sehr traurig, ebenso die Lage der Einwohner von Alsen. Kein Civilist darf in Gravenstein die preussischen Posten passiren; jeder Civilist ohne Legitimation wird vor ein Kreisgericht gestellt.

Ueber das Gefecht von Missunde liegen zur Zeit nur die summarischen Verlustlisten des Königl. Preuss. combinirten Armee-Corps vor, während die namentlichen in den nächsten Tagen erwartet werden. Es sind der summarischen Nachweisung zufolge:

Todt . . . . .	3	Offiziere	29	Mann	22	Pferde.
Schwer verwundet	3	"	70	"	7	"
Leicht verwundet	5	"	101	"	17	"
Vermißt . . . . .	—	"	4	"	—	"

Nach dem Briefe eines Militairarztes aus Schlesien, der sich bei den berliner Gardetruppen befindet, sind die meisten Patienten des Lazareths solche, welche in Folge Strapazen erkrankt sind.

Der über Sundewitt und Alsen vertheilten activen dänischen Armee gebracht es augenblicklich an den nothwendigsten Lebensbedürfnissen. Es sind weder Strümpfe, noch Hemden, noch Stiefeln vorhanden, ja sogar an der Fourage, an Branntwein und an Brodt fehlt.

Von der polnischen Grenze, 19. Febr. In der vergangenen Nacht haben die Insurgenten bei Bloclawek einen Güterzug in die Luft gesprengt und dadurch 16 Waggons zerstört. Heute ist bei Lasy ein Personenzug verunglückt, weil Schienen ausgehoben waren; Näheres unbekannt. In Czerst haben Insurgenten die Stadtkasse weggenommen und den fiskalischen Salvorrath verkauft.

## Öffentl. Kriminal-Verhandlungen.

### Sitzung vom 18. Februar.

1) Der Gärtner August Wilhelm John von Mesersdorf, 28 Jahr alt, auch bereits einmal wegen Diebstahls bestraft, stand abermals wegen eines gleichen Vergehens, namentlich aber unter Anklage, gegen Ende des Jahres 1862 aus der Malzdarre im herrschaftl. Brauerei-Gebäude daselbst ein leinenes Tuch u. aus der herrschaftlichen Beamten-Wohnung eine Quantität Kacheln entwendet zu haben. Der Angeklagte räumte das Vergehen ein, und der Gerichtshof verurtheilte denselben hierauf zu 14 Tagen Gefängniß, Verlust der bürgerl. Ehrenrechte und Stellung unter Polizei-Aufsicht für 1 Jahr.

2) Die verehel. Häusler Anna Beate Köbe, geb. Theuner von Wiesa, 62 Jahr alt, wurde angeklagt, der verehel. Hauptmann Gabel von dort, bei welcher sie gegen Tagelohn arbeitete, aus dem Garten 1 Handtuch entwendet zu haben. Auch diese Angeklagte gestand das Vergehen zu, worauf sie vom Gerichtshofe zu einer Woche Gefängniß verurtheilt wurde.

3) Der Pantoffelmacher Johann Friedrich Linke aus Waldeck, 29 Jahr alt, auch bereits mehrere mal, theils wegen Diebstahls, theils wegen Beleidigung von Staats-Beamten bestraft, wurde beschuldigt, am 10. December v. J. vor der Gerichtstags-Kommission zu Marklissa in einer Untersuchungssache gegen ihn mehrere daselbst vernommene Personen öffentlich verläumdert zu haben, indem er denselben gegenüber sagte: „dieselben hätten falsch geschworen.“ In Betracht, daß der Angeklagte diese Aeußerung nicht in Abrede nehmen konnte, er indessen die Richtigkeit des, den Zeugen gemachten Vorwurfes, bisher nicht nachgewiesen hat, wurde derselbe hierauf wegen öffentlicher Verläumdung zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt.

4) Die Dienstmagd, unverehel. Christiane Henriette Runge aus Lauban, 17 Jahr alt, wurde angeklagt, a) am Weihnachts-Abende v. J. ihrem Brodherrn, dem Müllermstr. Numann hierf., 2 Thlr. Geld, b) am 5. Januar d. J.,  $\frac{1}{2}$  N. Butter u. vor längerer Zeit zwei Hefen-Brödchen gestohlen zu haben. Angeklagte vermochte diese Diebstähle nicht zu leugnen, und der Gerichtshof verurtheilte sie zu 3 Monat Gefängniß u. Verlust der bürgerl. Ehrenrechte für 1 Jahr.

5) Die Dienstmagd, unverehel. Henriette Beate Walther aus Heide-Gersdorf, Kreis Bunzlau, wurde angeschuldigt, im December v. J., während sie auf dem Dominio zu Bertelsdorf diente, von den Kartoffel-Vorräthen desselben zweimal, u. zwar jedesmal 12 Mezen entwendet zu haben. Auch diese Angeklagte war des Diebstahls eingeständig, worauf sie vom Gerichtshofe zu einer Zwöchentl. Gefängnißstrafe verurtheilt wurde.

### Nächste Sitzung den 25. Februar.

### Mannigfaltiges.

Der Königliche Erlaß vom 4. Februar d. J., betreffend die in Gemäßheit des Gesetzes vom 24. September 1862 zum Bau einer Eisenbahn von Kohlsfurt und Görlitz über Lauban, Greiffenberg und Hirschberg nach Waldenburg, so wie einer directen Eisenbahn von Küstrin nach Berlin aufzunehmende Staatsanleihe von sieben Millionen Thaler ist in der am 16. d. Mts. ausgegebenen Nr. 3 der Gesetzsammlung publicirt. Das Geld soll in Schuldverschreibungen über hundert Thaler, zweihundert Thaler, fünfhundert Thaler und Eintausend Thaler nach Maßgabe des Bedarfs ausgegeben und mit 4 $\frac{1}{2}$  pCt. jährlich am 1. April und 1. October jeden Jahres verzinst werden. Von dem auf die vollständige Eröffnung des Betriebes einer jeden der vorgenannten beiden Bahnen folgenden Jahre ab, soll der auf eine jede derselben nach Maßgabe der darauf verwendeten Geldmittel treffende Theil der Anleihe jährlich mindestens mit 1 pCt., so wie mit dem Betrage der durch die fortschreitende Amortisation ersparten und der durch Verjährung erloschenen Zinsen des Schuldkapitals getilgt werden.

Von den 13 Geschützen, welche den Dänen in den Gefechten vor Schleswig abgenommen worden sind, sollen 8 in Berlin und 5 in Wien als Siegeszeichen aufgestellt werden. Eine Ehreneskorte gelangte mit denselben am 15. d. in die preussische Residenz. Um 2 Uhr Nachmittags erfolgte die Ueberführung nach dem Zeughause. Se. Maj. der König wohnte diesem Akte vom Balkon seines Schlosses aus bei. An der Spitze der Geschütze, die mit Kränzen, Tannenzweigen und Bändern in den Farben der Herzogthümer geschmückt waren, ritten mehrere Offiziere, darauf folgten 5 Artilleristen mit weißen Binden um den linken Arm, und den Schluß des Zuges bildeten 13 Oesterreicher auf einem Wagen. Der König ließ die gesammte Ehreneskorte in das Palais kommen und richtete an dieselben aufmunternde Worte. Die Volksmenge begrüßte alle Krieger mit stürmischen Hurrahs.

Köln, 16. Febr. Die Aachen-Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft hat den verwundeten Soldaten in Schleswig die Summe von 20,000 Thln. überwiesen.

(Starke Begeisterung.) Ein junges Mädchen, Tochter eines Berliner Bauhandwerkers, ist vor einigen Tagen, vor ihrer nahe bevorstehenden Verbindung mit einem angesehenen jungen Manne, aus dem Hause der Eltern spurlos verschwunden. Am Freitag Morgen erhielten jedoch die Eltern ein Schreiben, worin ihnen die Tochter mittheilte, daß sie sich entschlossen habe, ihre Dienste der Pflege für die Verwundeten in Schleswig zu widmen und vor Beendigung des Feldzugs sich jeder Verbindung mit ihrem Bräutigam zu entziehen wissen werde.

### Literarisches.

Berlin. Selten macht eine „Muster- u. Modezeitung“ ihrem Namen solche Ehre, wie die im hiesigen Verlage von Haack erscheinende „Victoria.“ Inhalt und Form sind beide gleich ansprechend: auf der einen Seite ist dem belletristischen Theile die größte Aufmerksamkeit zugewandt, und auf der andern bieten die Musterzeichnungen und die Modebilder das Neueste und Gewählteste, so daß die geneigten Leserinnen vor Allen die Zeitschrift gewiß nicht unbefriedigt aus der Hand legen werden. Die Reichhaltigkeit des Inhalts steht dabei zu dem überaus wohlfeilen Preise in gar keinem Verhältnisse. (Spener'sche Ztg.)

Die illustrierte Muster- und Modezeitung „Victoria“ ist durch die Thätigkeit und Umsicht ihres jetzigen Verlegers, A. Haack, eine der verbreitetsten Berliner Zeitschriften geworden. Das Blatt tritt seinen nunmehr vierzehnten Jahrgang mit einem thatsächlichen Beweise seines zunehmenden Erfolges an, indem es fortan neben der bisherigen Beilage von sauber colorirten Mode-Kupfern noch eine neue von **Stickmustern in Buntdruck** bringt. Kein ähnliches Unternehmen bietet wohl bei gleicher Billigkeit des Preises und gleich geschmackvoller Ausstattung eine so bunte Auswahl des Nützlichen und Schönen im Bereich der Mode, der Literatur und Kunst. (N. Pr. Ztg.)

Ueber die viel verbreitete und in immer größere Gunst sich setzende illustrierte Muster- und Modezeitung „Victoria,“ Berlin, A. Haack, schreibt uns eine Dame, deren Beurtheilung wir die bisher erschienenen Nummern des laufenden Jahrgangs unterbreiteten: „Die Victoria ist ein Blatt, das den Anforderungen der jetzigen Zeit durchaus entspricht. Was an neuen Kunstschöpfungen auf dem Gebiete der Muster, Moden &c. geboten wird, ist so reichhaltig, daß man fast fürchten möchte, dieser großen Fülle möchte nach und nach eine Erschöpfung folgen. Die neuen Arbeiten, die sie vorführt, sind geschmackvoll und elegant, die Zeichnungen deutlich und correct und der Text faßlich und klar. Jedenfalls braucht die „Victoria“ keinerlei Concurrenz zu scheuen, da vielleicht nur der „Bazar“ mit ihr zu rivalisiren im Stande ist.“

(Sonntags-Beilage zum „Fränkischen Kurier“)

### Kirchen-Nachrichten.

Amts-Woche: Herr Diaconus Spillmann.

A. In der Kreuzkirche.

Sonntag, den 28. Februar 1864.

Früh 9 Uhr, allgemeine Beichte.

Amts-Predigt: Herr Pastor prim. Schmidt.

Nach der Amts-Predigt: Communion.

Nachmittags-Predigt: Herr Diacon. Spillmann.

B. In der Frauenkirche: (Früh 9 Uhr.)

Predigt: Herr Archidiaconus Stock.

Auch wird Sonntag, den 28. Februar, die Collecte für die hiesigen evangel. Stadtkirchen erhoben. Zur Einsammlung derselben werden in der Kreuz- und Frauenkirche bei dem Vor- und Nachmittags-Gottesdienste die Becken an den Kirchthüren aufgestellt.

C. In der Waisenhauskirche.

Dienstag, den 1. März 1864, Nachmittags 4 Uhr:

Andachtsstunde: Herr Archid. Stock.

### Geboren.

Den 29. Januar dem Bürg. u. Fleischerstr. Herrmann Weinert, eine Tochter, Anna Emilie. — Den 10. Februar dem Bürg. u. Bäckerstr. Herrmann Börner, eine Tochter, Holdine Agnes.

### Getraut.

Den 16. Febr. der Brg., Kaufmann u. Senator Johann Christian Gottlob Böhme, mit Jgfr. Bertha Linda Augustin.

### Gestorben.

Den 12. Febr. die unverehel. Johanne Kessel, alt 64 J. — Den 17. der unverehel. Sophie Paul Tochter, Ernestine Emilie, alt 1 J. 4 M. 15 T. — Den 18. der unverehel. Auguste Emilie Kramer Tochter, Anna Waleška, alt 3 M. 7 T. — Den 20. der Königl. Rechts-Anwalt und Notar, Justiz-Rath Johann Ferdinand Gottfried Weinert, alt 75 J. 4 M. 3 T.

Am 20. Februar 1864 früh gegen 5 Uhr starb hier nach kurzem Krankenlager der Rechts-Anwalt und Notar, Justiz-Rath und Ritter **rc. Weinert**. Vor zwei Jahren feierte er in unserer Mitte das funfzigjährige Dienst-Jubiläum in rüstiger Gesundheit.

Die Gewissenhaftigkeit, mit welcher er alle seine Pflichten erfüllte, seine Redlichkeit und die Biederkeit seines Charakters, sowie eine immer rege Gefälligkeit gegen die Collegen sichern ihm bei uns ein bleibendes Andenken.

### Die Mitglieder und Rechts-Anwalte des Königl. Kreis-Gerichts zu Lauban.

#### Bekanntmachung.

Die öffentlichen Prüfungen in den hiesigen Elementar-Schulen werden in diesem Jahre wie folgt abgehalten:

##### a) in der Waisenhaus-Schule:

Montag, den 29. Februar,	Nachmittags 2 — 3 Uhr:	6te Klasse. (Knaben.)
	3 — 4 Uhr:	6te " (Mädchen.)
Dienstag, den 1. März,	Vormittags 8 — 9 Uhr:	5te Klasse. (Knaben.)
" " " "	9 — 10 Uhr:	5te " (Mädchen.)
" " " "	10 — 12 Uhr:	4te gemischte Klasse.
" " " "	Nachmittags 2 — 4 Uhr:	3te gemischte Klasse.
Mittwoch, den 2. März,	Nachmittags 2 — 4 Uhr:	2te Klasse. (Knaben.)
Donnerstag, den 3. März,	Nachmittags 2 — 4 Uhr:	2te Klasse. (Mädchen.)
Montag, den 7. März,	Nachmittags 2 — 5 Uhr:	1te Klasse. (Knaben.)
Dienstag, den 8. März,	Vormittags 8 — 11 Uhr:	1te Klasse. (Mädchen.)

##### b) Alt-Lauban-Schule:

Dienstag, den 8. März,	Nachmittags 2 — 3 Uhr:	4te gemischte Klasse.
" " " "	Nachmittags 3 — 5 Uhr:	3te gemischte Klasse.
Mittwoch, den 9. März,	Nachmittags 2 — 4½ Uhr:	2te gemischte Klasse.
Donnerstag, den 10. März,	Nachmittags 2 — 4½ Uhr:	1te Klasse. (Knaben.)
Montag, den 14. März,	Nachmittags 2 — 4½ Uhr:	1te Klasse. (Mädchen.)

Lauban, den 22. Februar 1864.

Der Magistrat.

### Stammholz = Auction.

**Freitag, den 26. Februar cr., Vormittags von 10 Uhr ab,** sollen im Hohwald-Revier, Jagd 30, circa **300** Stämme fichtene und tannene Bauhölzer (dabei von einer Länge 70 bis 80 Fuß, noch 8 bis 10 Zoll Diameter am Zapfende, 18 bis 20 Zoll mittlern Durchmesser) öffentlich meistbietend verkauft werden.

Versammlung: im Holzschlage daselbst.

Lauban, den 20. Februar 1864.

Die städtische Forst-Deputation.

### Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Das dem Kürschner-Meister Christian Ehrenfried Donner gehörige brauberechtigte Wohnhaus nebst Garten, sub No. 183 zu Marklissa belegen, abgeschätzt auf 1287 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe,

soll **am 5. April 1864, Vormittags 11 Uhr,** auf dem Gerichtstage zu Marklissa subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen wollen, haben sich mit ihren Ansprüchen spätestens in diesem Termine zu melden.

## Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Die dem Johann Gottfried Adam gehörige, sub No. 124 zu Mittel-Gerlachshcim belegene Schanfnahrung, abgeschätzt auf 1250 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Tare, soll

**am 8. Juni 1864, Vormittags 11 Uhr,**  
an Gerichtsstelle zu Marklissa subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen wollen, haben sich mit ihren Ansprüchen spätestens in diesem Termine zu melden.

**Dr. Hartung's Chinarinden-Öel** (à Flasche 10 Sgr.) zur Conservirung und Verschönerung der Haare, und **Dr. Hartung's Kräuter-Pomade** (à Tiegel 10 Sgr.) zur Wiedererweckung und Belebung des Haarwuchses, werden überall als die vorzüglichsten und wirksamsten, unter allen bis jetzt erschienenen derartigen Mitteln, rühmlichst anerkannt und sind fortgesetzt in Lauban **nur allein** zu haben bei  
**W. Meister & Nobiling.**

## Schlesische Gebirgsbahn.

Die Lieferung von eichenen

<b>400</b> Stück Weichenlagerhölzern,	21 Fuß lang,	12 und 6 Zoll stark,
<b>200</b> Stück Weichenbockschwellen,	13 Fuß lang,	14 und 6 Zoll stark,
<b>300</b> Stück Wegeübergangshölzer,	16 Fuß lang,	5 und 6 Zoll stark,
<b>60</b> Stück dergleichen,	19 Fuß lang,	5 und 6 Zoll stark,
<b>20</b> Stück dergleichen,	22 Fuß lang,	5 und 6 Zoll stark,

für den Bau der Schlesischen Gebirgsbahn soll im Wege der öffentlichen Submission verdingungen werden.

Termin hierzu ist auf

**den 1. März 1864, Vormittags 11 Uhr,**

in unserm Geschäfts-Lokal — Demiani-Platz No. 55 — anberaumt.

Die Offerten müssen bis zu diesem Termine portofrei und versiegelt eingehen und werden in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten eröffnet. Sie sind mit der Aufschrift:

„Offerte auf Weichen- und Wege-Übergangshölzer“

zu versehen.

Die Bedingungen sind in unserm Geschäfts-Lokale von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 2 Uhr, desgleichen bei den Abtheilungs-Baumeistern in Lauban, Greiffenberg, Hirschberg und Waldenburg einzusehen.

Abdrücke derselben werden auf Verlangen gegen Erstattung der Selbstkosten abgegeben.

Görlitz, den 10. Februar 1864.

**Königliche Commission**  
für den Bau der Schlesischen Gebirgsbahn.

## Solz-Auction.

Auf dem Forst-Revier **Bertelsdorf** sollen **Montag**, als **den 29. Februar**, von Früh **9 Uhr** an, die diesjährigen hart eingeschlagenen Hölzer meistbietend, gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden, wie folgt:

- 40 Schock hartes Reifig,
- 40 birkenen Nutzstücken, für Stellmacher eignend,
- 30 desgleichen starke Stangen.

Der Anfang geschieht bei der gewesenen Ziegelei, woselbst sich auch die Nutzstücken befinden. Kauflustige werden zu dem Termine hiermit eingeladen.

Bertelsdorf, den 22. Februar 1864.

**Gringmuth, Förster.**



**Dr. Béringuier's arom.-med. Kronengeist** (Quintessenz d'Eau de Cologne) von hervorragender Qualität — nicht nur als köstliches Niech- und Waschwasser, sondern auch als ein herrliches medikamentöses Unterstützungsmittel, welches die Lebensgeister ermuntert und stärkt; à Originalflasche 12½ Egr.

**Dr. Béringuier's Kräuter-Wurzel-Haar-Öel** zusammengesetzt aus den bestgeeignetsten Pflanzen-Ingredienzien und öligen Stoffen, zur Erhaltung, Stärkung und Verschönerung der Haupt- und Bart-Haare, sowie zur Verhütung der so lästigen Schuppen- und Flechtenbildung; à Originalflasche 7½ Egr.

Von diesen beiden überall Epoche machenden Novitäten befindet sich in Lauban das alleinige autorisirte Localdepot bei



**F. G. Nordhausen,** Papier- und Schreibmaterialien-Handlung.

Der wegen seiner ausserordentlichen Güte wohlbekannte

### weisse Brust-Syrup

aus der Fabrik von

## G. A. W. Mayer in Breslau

ist acht zu haben



2 stf  
½ Fl. 1 stf  
¼ Fl. ½ stf



2 stf  
½ Fl. 1 stf  
¼ Fl. ½ stf

bei **C. G. Pfullmann** in **Lauban**,  
**Wilhelm Kloss** in **Seidenberg**  
 und **S. G. Scheuner** in **Friedeberg a. O.**

Endesgefertigter bezeuge hiermit, daß der weiße Brust-Syrup von G. A. W. Mayer sowohl von mir selbst, der ich bereits seit mehreren Monaten an einer catarrhalischen Affection der Bronchien leide, als auch an mehreren Patienten von mir ordinirt und mit dem besten Erfolg angewendet wurde. Besonders zu empfehlen ist dieser Syrup für Kinder, welche an Verschleimung leiden.

Bukarest, 1. Mai 1863.

**J. R. Auerbach,** Medicinal-Doctor,  
emeritirter Kreis-Physikus.

**Wollene Schlaf-Decken** und **leinene Hemden** für Arbeiter,  
billigst bei **E. Eisert's Wittwe.**

# Chronik-Berein Dienstag, 1. März cr. 8 Uhr.

## Photographisches Atelier von E. Luban in Görlitz.

Grüner Graben No. 2.

**Austern**, direct ab Ostende, empfing soeben und empfiehlt **Moritz Simon**. [Hamburger Keller.]  
**Heute Abend wilden Schweins-Braten.**

**Solaröl-Lampen** (Tisch-Lampen) mit lackirtem Blei- oder Messingfuß, desgl. **Hänge-Lampen** mit Porzellan- oder Blechschirm sind stets vorrätzig; ebenso wird jede beliebige Kübel-Lampe (mit Cylinder) zur Petroleum- oder Solaröl-Lampe umgeändert bei **Wilhelm Mildner**, Klempnermstr. Brüder-Straße No. 167.

**Vollsaftige süße Apfelsinen**, das Pfund 5½ Sgr., empfing von Triest die erste Sendung, sowie **Fließenden grauen astrac. Caviar** empfiehlt ergebenst **Otto Böttcher**.

In weiblichen Handarbeiten ertheilen Unterricht, wie auch junge Mädchen unter soliden Bedingungen in Pension nehmen **Minna und Valeska Seyfferth**.

In der Puz-Handlung bei **J. Stelter** am Markt werden für eine gute Fabrik Strohhüte zum Waschen und Umnähen angenommen.

## Bestes Stuhl-Rohr

empfiehlt billigst

**Wilh. Göbel**. Markt No. 49.

Sogenannte **Anilin-Tinte** aus der Fabrik der patentirten **Alizarin-Tinte** von A. Leonhardi in Dresden in unübertrefflicher Qualität und circa 25 pro Cent billiger als bisher Ausgebote, empfiehlt in 1 Pfd. Reifengläser à 7½ Sgr., ½ Pfd. à 5 Sgr., ¼ Pfd. à 2½ Sgr. und ⅓ Pfd. à 1½ Sgr.

**G. Köhler's Buchhandlung** (Aug. Gollnick) in **Lauban**.

In No. 765 vor dem Görlitzer-Thore ist ein Logis, bestehend in 3 Stuben, Küche und Speise-Gemach nebst Zubehör zu vermieten und zum 1. April cr. zu beziehen.

Einen **Lehrburschen** nimmt an, am liebsten vom Lande, **A. Lange**, Messerschmidt-Mstr.

### Markt-Preise der Stadt Lauban vom 17. Februar 1864.

Gegenstand.	Höchster.			Mittler.			Niedrigster.			Gegenstand.	Höchster.			Mittler.			Niedrigster.		
	Rh.	Sgr.	oß	Rh.	Sgr.	oß	Rh.	Sgr.	oß		Rh.	Sgr.	oß	Rh.	Sgr.	oß	Rh.	Sgr.	oß
Waizen, weiß . . .	2	10	—	2	7	6	2	5	—	Hirse . . . . .	4	10	—	4	7	6	4	5	—
dto. gelb . . . .	2	1	3	1	25	—	1	21	—	Kartoffeln . . . .	—	20	—	—	17	6	—	16	—
Roggen . . . . .	1	17	6	1	16	3	1	15	—	Butter, à Pfund	—	7	6	—	7	3	—	7	—
Gerste . . . . .	1	6	3	1	5	—	1	2	6	Heu, à Centner	1	5	—	1	—	—	—	28	—
Hafer . . . . .	—	27	—	—	26	—	—	25	—	Stroh, à Schock	5	—	—	4	27	6	4	25	—
Erbsen . . . . .	2	5	—	2	—	—	1	27	6										

Redaction, Druck und Verlag von den Gebr. Scharf in Lauban.